

Die Elbmarsch Ölmühle in Echem

Rapskuchen mit Fütterungsberatung

L. Bertram Reuter, Bonn

2001 gründeten Martin-Peter Lähn, Inhaber der Firma Agrarhandel Lähn in Bleckede, und Landwirt Karsten Reinstorf die Elbmarsch Ölmühle GmbH in Echem als zusätzlichen Service für die landwirtschaftlichen Betriebe in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Uelzen und Winsen. Die Motivation der beiden Gründer war, die Rapssaat der Landwirte in der Region zu verarbeiten und den Landwirten Rapsöl als Kraftstoff und den Rapskuchen als Futtermittel für die hofeigenen Futtermischungen zur Verfügung zu stellen. Das ist auch heute noch die zentrale Aufgabe.

Der Markt hat sich aber inzwischen stark verändert. Zusatznutzen wurde durch den verstärkten Einstieg in den Bio-Markt gewonnen. Von den verarbeiteten ca. 6 000 bis 8 000 t der verschiedensten Ölsaaten sind inzwischen schon 3 000 t biologisch erzeugte Herkünfte für zum Teil ganz spezielle Marktnischen. Die betrieblichen Voraussetzungen für ein so vielseitiges Geschäft sind günstig. Die Ölmühle nutzt die 8 000 m² großen Hallen der ehemaligen Mastprüfungsanstalt der Landwirt-

schaftskammer Niedersachsen. Karsten Reinstorf ist für den Einkauf der Ölsaaten zuständig und Martin Lähn für den Verkauf der hergestellten Produkte.

Stark im Markt für Bio-Öle

2 500 bis 3 000 t Ölsaaten verarbeitet die Ölmühle zu Bio-Ölen, überwiegend für Kunden in Dänemark, in den Niederlanden und in Eng-

mobile Misanlage



Tankcluster auf Waage

land. Aber auch kleinere Ölmühlen und Anbieter von Bio-Ölen in Deutschland kaufen das von der Elbmarsch Ölmühle hergestellte Bio-Rapsöl und andere Bio-Spezialöle in größeren Einheiten, um sie unter eigener Marke abzufüllen. Nur einen kleinen Teil der hergestellten Bio-Öle verkauft die Elbmarsch Ölmühle selbst unter der eigenen Marke.

Neun Ölpresen für die verschiedenen Ölsaaten

Die Verarbeitung und Aufbereitung spezieller Ölsaaten hauptsächlich für den Bio-Markt wird für die Rentabilität der Ölmühle immer wichtiger. Dafür laufen neun unterschiedlich große Pressen. Einige sind ausschließlich für bestimmte Ölsaaten eingerichtet, die größte für Raps, andere für Sonnenblumenkerne, Leinseed, Blaumohn, Leindotter, Schwarzkümmel und gentechnisch nicht veränderte Sojabohnen. Mit immer neuen Spezialprodukten versucht Martin Lähn, die Elbmarsch Ölmühle in diesem wachsenden Markt für Bioprodukte immer wieder neu zu positionieren.

Rapsöl als Speiseöl und für 1000-Liter-Hoftankstellen

Kerngeschäft ist weiterhin die Verarbeitung von Rapssaat aus der Region. Den konventionell erzeugten Raps verarbeitet die Ölmühle zu



Speiseöl und zu Kraftstoff. Eine weitere Verwendung findet das Rapsöl als Rohstoff für Bio-Diesel, das nur einmal gefiltert zur Weiterverarbeitung verkauft wird. Zur Verwendung als Kraftstoff wird das Rapsöl in der Ölmühle mehrmals gefiltert und normgerecht aufbereitet, winterisiert und laufend nach den entsprechenden DIN-Normen kontrolliert.

Schon 2002 wurde auf dem Betriebsgelände eine eigene Tankstelle für das Rapsöl eingerichtet. Einige Landwirte holen sich den Kraftstoff im Kubi-Behälter zu 1000 Liter selbst ab und nutzen ihn als Hoftankstelle. Mehrere Landhändler aus der Umgebung vertreiben diese praktischen Einheiten an ihre landwirtschaftlichen Kunden. Die leeren Behälter werden in einer speziellen Reinigungsstrecke mit Wasserdampf gereinigt und dann wieder befüllt. Für die Behälterreinigung hat die Ölmühle ein eigenes Klärsystem. Es gibt aber auch Kunden, die den Rapsöl-Kraftstoff mit Tankwagen abholen. Seit 2006 versorgt ein eigenes, mit Rapsöl betriebenes, Blockheizkraftwerk die Ölmühle mit Strom und Wärme.

Kettensägeöl, Holzschutz und Futteröl

Das kalt gepresste Futteröl der Elbmarsch Ölmühle ist ein gut gehender Artikel. Für dessen Verwendung enthält die Internetseite eine sehr detaillierte Liste von Richtwerten für alle Nutztierarten, die Ergebnisse der Analysen und

das ausführliche Sicherheitsdatenblatt. Öl für Kettensägen stellt die Ölmühle nach einem selbst entwickelten Verfahren her und verkauft es in 5-Liter-Kunststoff-Behältern oder in größeren Einheiten an Kunden, die dieses Produkt dann selbst unter eigener Marke vertreiben. Dieses Qualitäts-Kettensägeöl findet in weiten Bereichen in Norddeutschland einen sehr guten Absatz. Auch zur Verwendung als Holzschutzmittel wird Rapsöl in der Ölmühle speziell aufbereitet.

Beratung bei der Verwendung von Rapskuchen für hofeigene Futtermischungen

Den Rapskuchen aus der konventionell erzeugten Rapssaat setzt Martin Lähn bei der Herstellung der Futtermischungen für seine landwirtschaftlichen Kunden ein. Er berät selbst viele landwirtschaftliche Betriebe in der Region bei der Gestaltung ihrer Futterrationen. Die Ölmühle bietet verschiedene Vormischungen und Mischfutter für Rinder und Schweine an. Wenn hofeigene Futtermischungen aufgrund der Futterberatung in einem Mischfutterwerk herge-

stellt werden, liefert die Elbmarsch Ölmühle dafür den Rapskuchen.

Mobile Mahl- und Mischanlage

Die Landwirte können aber auch ihre eigenen Futtermittel auf ihrem Betrieb von der mobilen Mahl- und Mischanlage des Agrarhandels Lähn mischen lassen. Die mobile Anlage kann betriebseigenes Getreide schroten, quetschen, mit Vormischungen und Rapskuchen mischen und in die gewünschten Boxen oder Silos blasen. Diese Mischanlage ist bei den Landwirten sehr beliebt und mit einem engen Einsatzplan stark ausgelastet.

Rapskuchen deckt Defizite in der Ration

Aus seiner Beratungstätigkeit weiß Martin Lähn, dass in den meisten Milch-Hochleistungsbetrieben das nXP der betrieblichen Grundfuttermittel nicht ausreicht. Er gleicht die Eiweißbilanz mit Rapskuchen und HP-Sojасhrot entsprechend dem Leistungsniveau der

Martin Lähn: „Rapskuchen in QS-Qualität kaufe ich in jeder Menge, wenn die Frachtkosten nicht zu hoch sind. Dafür können wir einen guten Preis zahlen, denn wir haben gute Exportmöglichkeiten für unser kalt gepresstes Rapsöl und für den Rapskuchen. Wir bereiten auch kalt gepresstes Rapsöl von kleineren Betrieben auf, damit wir unseren Kunden im Ausland größere Partien anbieten können. Zurzeit verkaufen wir etwa 90 Prozent unserer Produktion ins Ausland. Auch der Rapskuchen, überwiegend der Bio-Rapskuchen, geht hauptsächlich nach Dänemark.“



Milchvieherde aus Rapskuchen kann Sojaschrot in den Rationen nur zum Teil ersetzen. Die Grenze für die Verwendung des Rapskuchens in den Rationen für Milchkühe liegt bei 800 g bzw. 4 % Fett in der TSR. Auch der relativ hohe Phosphorgehalt des Rapskuchens wird bei der Zusammenstellung der Ration berücksichtigt und auf die Mineralstoffgehalte der betriebseigenen Grundfutter abgestimmt. Martin Lähn ist aufgrund seiner Erfahrungen in vielen Betrieben überzeugt, dass Rapskuchen zusammen mit HP-Sojaschrot problemlos mit 1,5- bis 2 kg pro Tier und Tag im Milchviehleistungsfutter gegeben werden kann.

Gentechnikfreie Sojaprodukte

„Im vergangenen Jahr haben wir in der Elbmarsch-Ölmühle ca. 3000 t gentechnikfreier Sojabohnen verarbeitet“, berichtet Martin Lähn. „Der größte Anteil kam aus Italien. In zunehmendem Umfang werden aber auch in Deutschland gentechnikfreie Sojabohnen angebaut und zwar in hervorragender Qualität. Wir kaufen davon, soviel wir bekommen können, und zahlen dafür auch einen höheren Preis. Leider konnte ich aber für die gentechnikfreie Ware bisher weder als Speiseöl noch im Bereich Futtermittel entsprechend bessere Preise erzielen.“

Viele Besuchergruppen

Die Elbmarsch Ölmühle beteiligt sich an der niedersächsischen Aktion „Regionale Esskultur“. Dadurch kommen viele Besuchergruppen hauptsächlich aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein, um sich die Herstellung der Speiseöle zeigen zu lassen. Diese Besucher kaufen bei der Gelegenheit natürlich auch die in der Ölmühle in Flaschen abgefüllten Speiseöle, hauptsächlich die Bio-Öle. Auch viele Hofläden und regionale Gaststätten kaufen direkt bei der Ölmühle das Bio-Rapsöl in Flaschen, in 10 l Kanistern oder in kleinen Fässern. Das sind zwar gemessen an dem gesamten hergestellten Speiseöl noch keine großen Mengen, aber



Schon bei der ersten Prämierung kalt gepresster Rapsöle durch die Deutsche Gesellschaft für (DGF) erhielt die Elbmarsch Ölmühle die DGF-Rapsöl-Medaille 2007 für die hochwertige Qualität des Bio-Rapsöls. 2008 konnte Karsten Reinstorf auf der Grünen Woche wieder die Auszeichnung der DGF für das kalt gepresste Bio-Rapsöl und auch für das kalt gepresste Rapsöl aus konventionell erzeugter Rapssaat entgegennehmen. Damit kann die Ölmühle nun auch in 2008 ihre in Flaschen oder Kleingebinde abgefüllten kalt gepressten Rapsöle kennzeichnen.

sie werden von Jahr zu Jahr mehr. Ein Betrieb in der Nähe stellt aus den Bio-Ölen der Elbmarsch Ölmühle Seifen, Körperöle und andere Körperpflegemittel her. Auch diese Spezialprodukte verkauft die Ölmühle an die Besucher, an Hofläden und Biomärkte. Für die Pharmaindustrie in Frankreich stellt die Ölmühle Schwarzkümmelöl her und auch Leindotteröl wird nach Frankreich verkauft. Es werden auch Mariendistelsamen verarbeitet. Davon ist das Mehl wertvoller als das Öl. Es wird als Zusatz für Gewürzmischungen verwendet. Für besondere Kunden werden in der Ölmühle auch Blau-Mohnsaat, Mandeln oder Aprikosenkerne gepresst. Leinöl und Leinkuchen sind wesentlicher Bestandteil eines umfangreichen Fütterungs- und Pflegeprogramm für Sportpferde unter dem Markennamen Echem-Power.

Rapskuchen als Düngemittel

Sogar als Düngemittel findet der Rapskuchen der Elbmarsch Ölmühle bei Bio-Gartenbaubetrieben Verwendung. Die LUFA NordWest hat bei der Analyse als Düngemittel dem Rapskuchen eine sehr hohe Pflanzenverträglichkeit bescheinigt. Die Bio-Gärtner berichten, es sei ein sehr wirksames Mittel gegen Schnecken. Auch landwirtschaftliche Betriebe haben schon Rapskuchen als Düngemittel gekauft.

Zertifizierungen ohne Ende

Ein ganz spezielles Kapitel ist für die Ölmühle die große Zahl der unterschiedlichsten Zertifizierungen. Der Betrieb gehört zur Naturlandgruppe, die die Bio-Produkte laufend von der BCS Öko-Garantie-GmbH kontrollieren lässt. Er ist als Lebensmittelhersteller speziell für Speiseöl zugelassen. Für QS wurde die Ölmühle 2002 mit 97%igem Ergebnis zertifiziert und seitdem auch von dort laufend kontrolliert. Mitte 2003 wurde die Futtermittelrahmenvereinbarung gemäß QM-Milch abgeschlossen. 2004 wurde der Betrieb von TÜV Vitacert für Futtermittel zertifiziert. Das Lebensmittellabor der LUFA untersucht die Produkte laufend auf gentechnisch veränderte Produkte. Der Betrieb ist

nach HCCP zertifiziert wegen des Exports nach Holland, Dänemark und England. Für die Lieferungen in einen speziellen Markt in den USA hat die Ölmühle die Koscher- und die amerikanische NOP-Zertifizierung. Die Kosten allein für diese vielen Zertifizierungen belaufen sich im Jahr auf ungefähr 30.000 Euro, mit steigender Tendenz. Das Geld muss erst einmal verdient werden. Für diesen ganzen Bereich hat Martin Lähn speziell eine Arbeitskraft eingestellt.

KONTAKT

Martin Lähn

Elbmarsch-Ölmühle, 21379 Echem

Telefon: 05857 373

Telefax: 05857 1382

E-Mail: info@elbmarsch-oelmuehle.de